

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 132 (1981)
Heft: 1

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Larix leptolepis Gord.¹⁾ mit ihrem gemeinsamen Arthybriden (*Larix decidua* x *Larix leptolepis*) zum Ziel. Die Wuchsleistung ist aus den Mittelwerten der Jahrringbreite ersichtlich; die Holzqualität wird durch mehrere Merkmale (das Spätholzprozent, der Dichtekontrast zwischen Früh- und Spätholz, die Raumdichte r_0 , die Raumdichtezahl, das Volumen-Schwindmass und der Gehalt an wasserlöslichen Extraktstoffen) charakterisiert. Die Lärche ist eine bevorzugte Holzart für Konstruktionen und für den Innenausbau; man vermisst daher in der Untersuchung eine mechanische Holzprüfung (z. B. der Druck- oder der Biegefestigkeit) und eine ästhetische Holzbeschreibung. Abgesehen vom einschränkenden Baumalter von nur 28 Jahren erlaubt die am umfangreichen Material ausgeführte Untersuchung mit ihren statistisch gesicherten Resultaten eine vorsichtige Verallgemeinerung.

Die Hybridlärchen weisen im Vergleich mit den Proben der artreinen europäischen bzw. japanischen Lärchen höhere Werte in folgenden Merkmalen auf: Jahrringbreite (um 15 % bzw. 9 %), Raumdichte (um 3 % in beiden Fällen), Dichtekontrast Frühholz-Spätholz (um 10 % bzw. 19 %) und Extraktstoff-Gehalt (um 12 % bzw. 10 %). Das Hybridlärchen-Holz besitzt vergleichsweise ein geringeres Spätholzprozent als das Holz der artreinen Lärchen (um 4 % bzw. 21 %) und intermediäre Werte für das Volumen-Schwindmass (— 7 % bzw. + 6 %). Allerdings muss den Mittelwerten ihre Verteilung in Funktion des Baumalters beigelegt werden. Eine Überlegenheit der Hybriden

ist nur bis zu einem Baumalter von etwa 10 Jahren nachweisbar; die alterungsbedingte Abnahme mehrerer Holzeigenschaften ist bei den Hybridlärchen ausgeprägter als bei den artreinen.

Zusammenfassend kann aus forstlicher und holztechnologischer Sicht festgehalten werden, dass die Hybridlärche ihren artreinen Genossen ebenbürtig bis leicht überlegen ist, besonders bei Abtrieb nach kurzen bis mittleren Umtriebszeiten. Im höheren Alter muss hingegen ein geringerer Holzertrag und eine verminderte Holzqualität erwartet werden.

L. Kucera

¹ heute *Larix kaempferi* (Lamb.)

EWALD, K. C.:

Landschaftsveränderungen an einem Beispiel in der Schweiz

Natur und Landschaft, 55 (1980), 3: 97—99

Im vorliegenden Kurzaufsatz beschreibt der Autor seine bekannte Studie über den Landschaftswandel in der Schweiz. Dabei werden an einem Landschaftsausschnitt aus dem aargauischen Tafeljura das Vorgehen und Ergebnisse der Studie exemplarisch vorgestellt. Selbst dieses einzige Beispiel vermag dem Leser die Folgen von kleineren, aber stetigen Veränderungen in der Kulturlandschaft in Bild und Zahlen eindrücklich zu dokumentieren.

Die erwähnte Studie wurde übrigens auch in dieser Zeitschrift kürzlich (Heft 10/1980) rezensiert.

J. Jacsman

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Arbeitsgruppe Ausbildungsreglement für Forstwarte

Der Entwurf für das neue Ausbildungs- und Prüfungsreglement für Forstwarte ist vom Bundesamt für Forstwesen weit-

gehend bereinigt worden. Der Entwurf sieht im wesentlichen eine Anpassung der Ausbildung an das neue Berufsbildungsgesetz vor und strebt Verbesserungen namentlich bezüglich der Arbeitssicherheit und des fachlichen Könnens der Forstwarte an. Die Neuerungen stützen sich auf Stellungnahmen, die von den interessierten Kreisen (welche den Entwurf dem-

nächst zugestellt erhalten) zum Bericht über die forstliche Ausbildung abgegeben worden sind.

Hochschulnachrichten

Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich

Die Abteilung für Bauingenieurwesen (Abteilung II) der ETH führt jährlich das Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz durch. Das Ziel dieses Kurses ist die Weiterbildung von Akademikern aus verschiedenen Fachdisziplinen, die im Bereich Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Projektierung und Betrieb im Rahmen der Siedlungswasserwirtschaft, der Umweltwissenschaften, der Umwelttechnologie und des Gewässerschutzes tätig sind beziehungsweise tätig sein werden. Die interdisziplinäre Ausbildung während dieses Nachdiplomstudiums fördert vor allem das Verständnis für multidisziplinäre Fragestellungen und Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, mit Vertretern anderer Fachgebiete zusammenzuarbeiten. Dieser Studiengang steht Ingenieuren und Naturwissenschaftlern offen, die sich über einen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand ausweisen.

Eine detaillierte Broschüre kann bei folgenden Adressen verlangt werden:

- Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie c/o EAWAG, Überlandstrasse 133, CH-8600 Dübendorf, Telefon (01) 823 55 11;
- Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft, ETH Hönggerberg, CH-8093 Zürich, Telefon (01) 377 30 67.

Schweiz

Le CEDOTEC définitivement constitué

Le 1er décembre 1980 restera certainement une date capitale dans l'histoire de l'économie forestière du canton de Vaud et — qui sait? — du reste de la

Suisse romande. Ce jour-là, en effet, a été créée au Mont-sur-Lausanne l'Association du Centre dendrotechnique du bois. Par ce néologisme, on a voulu exprimer l'intention des promoteurs de regrouper dans une même institution (et une même maison!) tous les organes liés, à des titres divers, au matériau bois. C'est ainsi que l'on trouve parmi les initiateurs l'Etat de Vaud (Service des forêts), la Fédération vaudoise des entrepreneurs, le syndicat FOBB et l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, auxquels vinrent se joindre LIGNUM, puis la Fédération romande des maîtres menuisiers, ébénistes et charpentiers et la Fédération des scieries de Suisse romande.

La mission de ce nouveau centre est de combler les lacunes que mit particulièrement bien en évidence l'analyse de la forêt vaudoise réalisée en 1965. Quelles lacunes? Selon J.-F. Robert, Chef du service forestier vaudois:

- les défauts de coordination entre producteurs de bois et consommateurs;
- les carences au niveau de l'enseignement technique supérieur (un progrès décisif a été réalisé entre-temps avec la création de la Chaire des constructions en bois à l'EPFL);
- les carences dans la recherche appliquée relative au bois dans la construction;
- les carences dans le recyclage professionnel des métiers du bois et de la forêt;
- les insuffisances en matière de vulgarisation et d'information quant aux utilisations du bois.

La petite cérémonie du 1er décembre 1980 a permis aux représentants de tous les organismes membres du CEDOTEC de préciser ce qu'ils attendaient de l'Association qu'ils venaient de porter sur les fonts baptismaux. Elle fut également l'occasion, pour son Directeur, M. D. Zimmermann, ing. forestier, de rappeler les premières réalisations du CEDOTEC (en particulier le bâtiment qui abrite tout à la fois ses bureaux, l'Office pour la Suisse romande de LIGNUM et le Centre d'apprentissage des forestiers-bûcherons)

et de présenter les projets pour les prochaines années.

En ces temps, où l'on est davantage sensibilisé à la contribution que le bois devrait pouvoir prendre dans nos économies locales, régionales et même suisse, la mise sur pied d'une institution telle que le CEDOTEC ne peut être que saluée chaleureusement. Puisse-t-elle devenir le stimulant que souhaitent tous ceux qui sont reliés par la «filière bois», du sylviculteur au consommateur.

D. Roches

(Die Interessen des Jagdschutzes sind ein solcher vernünftiger Grund!)

Keinen besonderen Schutz geniessen:

a) *Säugetiere:*

Waldmaus, Gelbhalsmaus, Hausmaus, Schermaus, Rötelmaus, Erdmaus, Feldmaus, Wanderratte, Hausratte, Bisamratte, Marderhund, Waschbär, verwilderte Hauskatzen;

b) *Vögel:*

Rabenkrähe, Eichelhäher, Elster, Hausperling, Star, Amsel, verwilderte Haus-
tauben.

Bundesrepublik Deutschland

Österreich

Artenschutz in der Bundesrepublik

Holzmesse und -symposion Klagenfurt 1981

Im Gegensatz zur bisherigen Regelung wird nicht mehr zwischen «geschützten» und «ungeschützten» Tierarten unterschieden, sondern *alle* (nicht dem Jagdrecht unterliegenden) Tierarten sind grundsätzlich geschützt. Aufgeführt sind lediglich einige Ausnahmen, die keinen «besonderen Schutz» geniessen. Diese dürfen nicht ohne vernünftigen Grund beunruhigt, gefangen oder getötet werden.

Vom 14. bis 19. August 1981 findet in Klagenfurt die 30. Holzmesse statt. Das internationale Forst- und Holzsymposion wird vom 18. bis 20. August abgehalten und das Thema «Holz, ein moderner Baustoff» behandeln. (Leiter und Referenten: Egger, Möller, Neusser, Hehenwarter, Natterer.) Auskunft: Klagenfurter Messe, A-9021 Klagenfurt.

VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Schweizerischer Forstverein

Protokollauszüge

*Vorstandssitzung vom 3. November 1980
in Zürich*

Anlässlich der Sitzung vom 3. November 1980 hat der Vorstand unter dem Vorsitz des Präsidenten, F. Borel, folgende Themata behandelt:

Ämterverteilung:

Vizepräsident: *J. Kubat*

Kassier: *W. Giss*

Aktuare:

F. Mahrer (deutschsprachig)

D. Roches (französischsprachig)

Beisitzer: *I. Ceschi, H. Graf*

Verteilung der Vorstandsaufgaben:

Die Vorstandsaufgaben, zusammengefasst in die nachstehend aufgeführten Sachgebiete, wurden grundsätzlich wie folgt aufgeteilt:

Finanzielles: *W. Giss*

Technik: *H. Graf*

Information: *F. Mahrer*

Politisches: *D. Roches*

Umwelt: *I. Ceschi*

Die Bestimmung der Abordnung in die den Sachgebieten entsprechenden Kommissionen und Arbeitsgruppen wurde begonnen und findet ihren Abschluss voraussichtlich in der nächsten Sitzung.

Vernehmlassung zum Bundesgesetz über Wildfauna und Jagd: